

Vielfalt zeigen – Potentiale nutzen

Tanz in Bremen - Positionspapier Tanzschaffender aus Kunst und kultureller Bildung

Bremen ist eine Tanzstadt - mit großartiger Geschichte, einer vielfältigen Tanz-Gegenwart und einem starken Potential für die Zukunft. Leider jedoch ist die Vielfalt des Tanzes in Bremen gegenwärtig nicht genügend sichtbar, das Potential des Tanzes für eine lebenswerte Stadt, für künstlerische Entwicklung, kulturelle Bildung und gesellschaftliche Integration wird kaum aktiviert.

Bremer Tanzschaffende haben sich in mehreren Gesprächsrunden ausgetauscht, um ihren Wünschen nach zeitgemäßen Strukturen, angemessener Förderung und politischen Rahmenbedingungen für den Tanz Nachdruck zu verleihen.

Das 1. Treffen zum Wert des Tanzes allgemein und dem Wert des Tanzes in Bremen im speziellen im Rahmen des Tanz Bremen Festivals hat gezeigt, welche Werte der Tanz in die Gesellschaft einbringt - als künstlerische Position, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, als Angebot für alle Generationen und als inklusiver Motor. Unabhängig davon, aus welchen ästhetischen Richtungen, in welchen Produktionsformen oder aus welcher dem Tanz verbundenen Institution die Anwesenden kamen - die gemeinsamen Werte verbanden alle TeilnehmerInnen der Diskussion am 7. Februar.

Im 2. Arbeitstreffen am 27. Februar wurden weitere Schritte diskutiert, wie das Netzwerk den Tanz in Bremen besser sichtbar machen kann und wie im Dialog mit Politik und Gesellschaft der Tanz in Bremen langfristig weiterentwickelt werden kann. Zentrale Themen sind dabei **gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit, nachhaltige Vernetzung und Austausch, ein angemessenes, ausdifferenziertes und auf nachhaltige Entwicklung zielendes Förderkonzept sowie Transparenz von Förderentscheidungen.**

Diese Themen bringt die Initiative nun in den Dialog mit der Politik ein. Sie bilden erste Ansätze und sollen im Dialog mit Verwaltung und Politik weiter ausgearbeitet werden.

Ziele zur Sichtbarmachung des Tanzes in Bremen:

- Die Förderung der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung der Tanzakteure über gemeinschaftliche Konzepte der Initiative. Dazu gehört eine interaktive Internetseite, die ein Informationsportal (intern, wie extern) ist und über für Bremen relevante Medien wie bremen.de verlinkt wird.
- Die Förderung einer Plattform / eines Mini-Festivals für alle Bremer Tanzschaffenden, z.B. in Form von Tanztagen, die den Tanz in der Stadt sichtbar machen und an denen alle Akteure gebündelt, unkuratiert ihre Aktivitäten vorstellen können.
- Die Unterstützung der Tanzinitiative durch die Förderung eines Tanzbüros / einer koordinierenden Stelle, die Serviceleistungen für die Tanzschaffenden übernimmt. z.B. auch Kapazitäten in vorhandenen Räumlichkeiten kommuniziert, Beratung bei Anträgen leistet, regionale und überregionale Kooperationen unterstützt und die Aktivitäten der Tanzszene in die Stadt vermittelt.
- Ein regelmäßiges Forum in Form eines monatlichen Salons / Brunches im Deutschen Tanzfilminstitut Bremen, in dem sich die Tanzschaffenden treffen, austauschen und diese Ziele weiter ausdifferenzieren.

Ziele zur nachhaltigen Entwicklung und Erhaltung des Tanzes in Bremen:

- Entwicklung eines für Bremen angemessenen, nachhaltigen und ausdifferenzierten Förderkonzeptes.
- Bestehende Institutionen, Festivals und gewachsene Strukturen gilt es weiter zu erhalten und zu fördern.
- Ressort-übergreifende Förderung des Tanzes – in den Bereichen Kultur, Bildung, Wirtschaft und Arbeit / Soziales.
- Da sich in Bremen ein Schwerpunkt Tanzpädagogik und Tanzvermittlung herausgebildet hat, der modellhaft sein kann, fordert die Initiative einen Austausch gemeinsam mit dem Senator für Bildung und dem Senator für Kultur wie hier sinnvoll Kompetenzen genutzt und zusammen gearbeitet werden kann.
- Feste Verankerung von Tanzangeboten in der Schule (Tanz als Schulfach, in AGs und Projekten, KünstlerInnen im Ganztags schulbereich).
- Aufzeigen und Stärkung der wirtschaftlichen Dimension des Tanzes als Besuchermagnet, als Arbeitgeber. Kommunikation und Unterstützung dieses ökonomischen Potentials. Dazu zählen z.B. auch gesicherte rechtliche und steuerliche Grundlagen für die Arbeit von Tanzschulen, Matching für eingeworbene Drittmittel etc.
- Ein Lebenszyklus bezogener Ansatz, der auch die Transition ehemaliger TänzerInnen z.B. in tanzpädagogische Berufe berücksichtigt, wäre wünschenswert. Erhalt der Kompetenzen für den Kultur- und Bildungssektor in Bremen.
- Transparenz in der Vergabe von Fördermitteln
 - Erarbeitung und Veröffentlichungen von Grundlagen, Kriterien und Zielen der Förderung.
 - Die Vergabe von Fördermitteln auf Grundlage von Fachjuryentscheidungen und öffentliche Darstellung der Fördermittelvergabe.

Entwicklung eines Förderkonzepts bedeutet:

Projektförderung und mehrjährige konzeptionelle Förderung, Nachwuchs-, Einstiegs- und Wiederaufnahmeförderung sind andernorts bewährte Förderinstrumente. Hier sollte Bremen ein dem Stadtstaat entsprechendes Modell entwickeln und dabei auf vorhandenen Strukturen aufbauen.

Es braucht in Bremen ein Spielstätten-Konzept für vorhandene Räume, zusätzliche Spielstätten und Proben-/Produktionsräume für den Tanz, in denen sich künstlerische Arbeit und Kunstvermittlung entwickeln können und für ein breites Publikum sichtbar werden. Ebenfalls braucht es offene Räume, die kostengünstig zugänglich sind und die für die Vielzahl von Tanzakteuren in der Stadt nutzbar gemacht werden.

Für die Vielfalt der Tanzszene und ihrer Projekte sind die zur Verfügung stehenden Fördermittel viel zu gering. Eine Erhöhung der Projektmittel für die Darstellenden Künste allgemein ist notwendig, um das künstlerische Potential auszuschöpfen und Honorare zu ermöglichen, die zumindest dem gesetzlichen Mindestlohn entsprechen.

Initiative und erste Schritte der Tanzschaffenden

Ausgehend von den Gesprächsrunden wird eine kontinuierliche Vernetzung über eine gemeinsame Website aufgebaut. Regelmäßige Treffen für die Weiterarbeit an Themen und inhaltlicher Austausch sind fest vereinbart.

Der Dachverband Tanz Deutschland begleitet die Entwicklung durch Beratung und Moderation.

Die Teilnehmer an den Treffen stammen aus künstlerischen (TänzerInnen, Choreografinnen, Dramaturgie u.ä.) und aus pädagogischen (Aus- und Fortbildung) Bereichen.

Liste der Teilnehmer am 1. und/oder 2. Treffen:

Bea Kiesslinger, Dachverband Tanz Deutschland
Michael Freundt, Dachverband Tanz Deutschland
Helge Letonja, steptext dance project e.V.
Corinna Mindt, tanzbar Bremen
Günther Grollitsch, tanzbar Bremen und steptext dance project e.V.
Miriam Interthal, impuls e.V. Bremen
Inge Deppert, impuls e.V. Bremen
Felicitas Scheel, impuls e.V. Bremen
Sabine Gehm, Tanz Bremen
Henner Oberhoff, Tanz Bremen
Augusto Jaramillo Pineda, young artists/ steptext dance project e.V.
Tim Gerhards, freischaffender Tänzer und Choreograf
Birgit Freitag, freischaffende Choreografin
Tina Haves, freischaffende Choreografin
Anna Seitz, Dramaturgin, Zentrum für Performance Studies
Ulrike Osten, TanzKollektiv Bremen
Magali Sander-Fett, freischaffende Choreografin, TanzKollektiv Bremen
Anke Euler, Tanzdramaturgin, steptext dance project e.V.
Heide-Marie Härtel, Deutsches Tanzfilminstitut Bremen
Wilfried van Poppel, De LOOPERS
Anne-Katrin Ortman, Tanzwerk Bremen
Gregor Runge, Tanzdramaturg, Theater Bremen
Virginia Antonescu, Tanzschule Pirouette
Edda Lorna, Tanzpädagogin, 1 Billion Rising
Ming Poon, freischaffender Tänzer und Choreograf, Berlin
Eva Raquet, Etage
Ingrid Sahner-White, Lehrerin für Musik und Deutsch, Altes Gymnasium
Florian Ackermann, Dramaturg Schwankhalle in spe
Claudia Hanfgarn, freie Choreografin und Tanz Bremerhaven
Kiri Haardt, Dozentin Tanztheater Bern/ Bremen
Günther Pick, Choreograf, ehemals Zentrale BV
Marion Amschwandt, Tanzpädagogin
Tobias Steiner, Kulturmanager